



**Vereinigung für Interdisziplinäre Frühförderung –
Bundesvereinigung (VIFF) e.V.**

16.03.2023

Dringende Qualitätsentwicklung in Kindertagesstätten für die Kooperation mit Interdisziplinären Frühförderstellen erforderlich

Die Kooperation von Interdisziplinären Frühförderstellen (IFFS) mit Kindertagesstätten ist ein wesentlicher Garant für eine gesunde und altersentsprechende Entwicklung der Kinder ab Geburt bis zum Schuleintritt.

Der Bundesvorstand der Vereinigung für Interdisziplinäre Frühförderung – Bundesvereinigung (VIFF) e. V. fordert eine dringende Qualitätsverbesserung und deutschlandweit einheitliche Qualitätsstandards für die Kindertagesstätten.

Nach einer Studie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) fehlen bis zum Jahr 2025 mehr als 300.000 Fachkräfte in den Kindertagesstätten, um die Förderung und Betreuung in den deutschen Kitas zu gewährleisten, eine erschreckend hohe Zahl. Zusätzlich fehlen z. Zt. 266.000 Kitaplätze nach einer Studie des IW (Institut der Deutschen Wirtschaft).

Die Qualitätsunterschiede in den Einrichtungen sind sehr groß. Es gibt hervorragende Einrichtungen, aber auch Kitas, welche die Entwicklung eines Kindes nicht ausreichend begleiten. Was wirklich in den Kitas passiert und inwiefern die Kinder tatsächlich von der Förderung profitieren, ist von den Rahmenbedingungen abhängig und regional sehr unterschiedlich. Die Qualität der Kitas wird in Deutschland aber nicht systematisch kontrolliert. In den USA und in Großbritannien wird beispielweise regelmäßig die Qualität in Kitas geprüft und in Belgien gibt es eine Forschungsgruppe (Leuven-Modell), die sich systematisch mit der Qualitätsentwicklung für Kitas beschäftigt.

Eine gute Qualität benötigt angemessene Rahmenbedingungen. Durch die individuelle Begleitung von Kindern mit (drohenden) Behinderungen in den Kitas geben Interdisziplinäre Frühförderstellen wichtige Anregungen für die Alltagsgestaltung im Setting der jeweiligen Gruppe des Kindes. Durch die neutrale, von außen kommende „heilpädagogische Fachberatung“ begleitet die IFFS die Teilhabe von Kindern mit (drohenden) Behinderungen. Dadurch hat die VIFF einen guten Einblick in die Arbeitsbedingungen und Abläufe in den Kindertagesstätten neben ihrem Hauptarbeitsfeld der Familie.

Viele Kita-Teams haben sehr große Probleme, unter den bestehenden personellen Bedingungen gute pädagogische Arbeit zu leisten. Insbesondere Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten leiden sehr unter dieser Situation. Die Möglichkeit einer adäquaten Teilhabe ist unter diesen Bedingungen nicht gegeben. Die VIFF fordert daher einheitliche Qualitätsstandards, insbesondere verbesserte Betreuungsschlüssel, somit Senkung der Anzahl der Kinder je Fachkraft, eine verbesserte Bezahlung, mehr Zeit für Vorbereitungstätigkeiten, Elterngespräche, Fortbildungen und Leitungsaufgaben. Für Kinder mit (drohenden) Behinderungen braucht es für eine gelingende Inklusion entsprechend ausgebildetes Fachpersonal.

Die Kita-Situation in Deutschland scheint sich leider durch das "Gute-Kita-Gesetz" und die Bereitstellung von 5,5 Milliarden Euro an die Länder bis 2022 wenig zum Positiven entwickelt zu haben. Teile dieser Fördergelder wurden in die Gebührenbefreiung oder in bauliche Projekte gesteckt und nicht in die Qualitätsverbesserung der Förderung der Kinder und der Personalverbesserung. Bei vielen Expert*innen stößt dieses Gesetz auf viel Kritik; dies wurde deutlich bei einer Anhörung im Bundesfamilienministerium.

Erfreulich ist, dass daraufhin ein neues Kita-Qualitätsgesetz am 24.08.2022 verabschiedet wurde, das am 01.01.2023 in Kraft getreten ist. Die Länder bekommen bis 2024 vier Milliarden Euro zur Verfügung gestellt mit dem Ziel, die Qualität in den Einrichtungen zu verbessern und einheitliche Qualitätsstandards zu erreichen (siehe die oben genannten Punkte der VIFF).

In der aktuellen Situation mit hohen Krankenständen und den Auswirkungen der Corona-Pandemie werden die Versäumnisse besonders deutlich. "Die Bedingungen in den Kitas sind kaum noch zu verantworten." Pressemeldungen wie: "Kitas stehen kurz vor dem Zusammenbruch" (GEW im Dezember 2022), „Das Protokoll des Kita-Wahnsinns“ (Hamburger Abendblatt vom 14.3.2023), typische Aussagen wie die eines Erziehers: "Ich kann nur noch verwahren und aufpassen, dass nichts passiert, ich fühle mich erschöpft und absolut überfordert und frustriert" unterstreichen, wie dramatisch sich die Realität in den Kitas darstellt.

Die momentane Situation in den Kitas drängt zur Eile für Verbesserungen.

Daher unterstützt die Vereinigung für Interdisziplinäre Frühförderung – Bundesvereinigung (VIFF) e. V. gemeinsam mit den Landesvereinigungen der VIFF berechnigte Forderungen großer Kita-Verbände für bundesweit verbesserte Qualitätsstandards. Dafür müssen sich Bund und Länder einigen und die Einhaltung gesetzlicher Standards regelmäßig wissenschaftlich überprüfen lassen.

Für den Bundesvorstand

Dr. med. Christian Fricke
1. Vorsitzender

Vereinigung für interdisziplinäre Frühförderung – Bundesvereinigung (VIFF) e. V.
Bundesgeschäftsstelle
c/o KelCon GmbH | Tauentzienstraße 1 | 10789 Berlin